

2. Meeting Task Force Living Income

17.04.2026



Forum Nachhaltiger Kakao
German Initiative on Sustainable Cocoa



Aktionspunkte bis zum 1. April

Bitte geben Sie schriftliches Feedback zu den folgenden Punkten:

Arbeitsstrang 1:

- Bitte geben Sie Ihr Feedback zu den prioritären Bereichen, auf die wir uns bei der Entwicklung von Beiträgen für politische Dialogprozesse konzentrieren möchten (max. 3), [\(Folie 2\)](#)
- Bitte geben Sie Rückmeldung, ob wichtige Akteure zur Übersicht der Stakeholder für politische Dialogprozesse ergänzt werden sollten [\(Folien 3-5\)](#)
- Bitte geben Sie Rückmeldung zu den priorisierten Ländern für den politischen Dialog: **Option 1, 2 oder 3**, [\(Folien 6-7\)](#)
- Bitte geben Sie Rückmeldung zur Kartierung bestehender Dialogformate und deren Relevanz für das Thema existenzsicherndes Einkommen [\(Folien 8-15\)](#)

Arbeitsstrang 2:

- Bitte geben Sie Rückmeldung zu den internen Hindernissen, die GISCO-Mitglieder daran hindern, ganzheitliche Living-Income-Strategien umzusetzen, und ob GISCO diese Barrieren adressieren kann [\(Folie 16\)](#)
- Bitte machen Sie Vorschläge, wie GISCO die Umsetzung von Living-Income-Strategien sowie entsprechender Beschaffungspraktiken fördern kann. Ideen aus dem Taskforce-Treffen werden anschließend mit den GISCO-Mitgliedern in der Generalversammlung diskutiert. [\(Folie 17\)](#)



Bitte geben Sie Rückmeldung zu den prioritären Handlungsfeldern, auf die wir uns bei der Erarbeitung von Beiträgen für politische Dialogprozesse konzentrieren möchten. **(max. 3)**

Identifizierte Schwerpunktbereiche:

- 1. Transparenz bei der Festlegung von Farmgate-Preisen / Stabilisierungsfonds** (Zivilgesellschaft: Cargill ; BMZ)
2. Bedarf an ganzheitlichen Strategien zur Entwicklung des Kakaosektors (Ferrero)
3. Kleine Betriebsgrößen
- 4. Landrechte** (Ferrero+ Zivilgesellschaft)
5. Anpassung an den Klimawandel, mit Vorschlag zur Änderung „**zukünftige Risiken der Kakaoproduktion/ Reaktion auf CSSV**“ (FerreroBMZ)

	Zivilgesellschaft	Industrie	
BMZ		Ferrero	Cargill
Transparenz bei der Festlegung von Farmgate-Preisen / Stabilisierungsfonds Gegebenenfalls ergänzen: Reaktion auf die Ausbreitung von CSSV	Als Prioritäten für den politischen Dialog identifizierte Gruppe D insbesondere 1. Transparenz und 4. Landrechte.	Unser Vorschlag ist, den Fokus auf die Themen 2, 4 und 5 zu legen (2. Bedarf an ganzheitlichen Strategien zur Entwicklung des Kakaosektors, 4. Landrechte, 5. Anpassung an den Klimawandel), wobei wir Punkt 5 auf „zukünftige Risiken der Kakaoproduktion“ ausweiten möchten (z. B. Boden, Krankheiten, Genetik, Unterstützung von Anpassungsmaßnahmen ...).	Ich würde gerne besser verstehen, welche Perspektive Thema 1 in einer Gruppendiskussion einnehmen könnte und welches Einflusspotenzial dort besteht. Ich bin mir jedoch nicht sicher, ob dies ein Schwerpunkt für GISCO wäre; mindestens eher auf ISCO-Ebene anzusiedeln und vermutlich sogar stärker auf ECA-Ebene , um einen Dialog mit hochrangigen Wirtschaftsakteuren zu ermöglichen. Könnten die zukünftigen Risiken der Kakaoproduktion zu einer Querschnittspriorität der verschiedenen TFs werden, sofern es tatsächlich viele Überschneidungen gibt? Oder sollte vielmehr sichergestellt werden, dass die Environment-TF den Aspekt von Produktionsrisiken und Resilienz ausreichend berücksichtigt?

Bitte geben Sie Ihr Feedback, ob es wichtige Akteure gibt, die in der Übersicht der Stakeholder für politische Dialogprozesse ergänzt werden sollten



Organisationen, die Expertenwissen/Daten bereitstellen können

- LICOP
- WCF
- GIZ + IDH/ RBO Initiative
- Solidaridad
- KIT/ Universität Wageningen
- Universität Bern
- Universität Wien
- Voice Network
- Fairtrade
- Produzenten Organisationen
- Lokale Handelsgewerkschaften
- Industrie (Händler/ Marktperspektiven)
- ISCOs
- Internationales Institut für tropische Landwirtschaft
- Lokale beratende Mitglieder: ALISOS; IDEF, INADES
- Zivilgesellschaftliche Plattformen in den Erzeugerländern – GCCP & PICE
- Südwind Institut
- ÖFSE (mit Universität Wien)

Ferrero

Je nachdem, was wir erreichen möchten, sollten wir den Fokus gegebenenfalls weiter eingrenzen. Zudem würden wir vorschlagen, Fachwissen von praxisnahen Akteuren einzubeziehen, wie z. B. dem **International Institute of Tropical Agriculture, Solidaridad** sowie der IDH/RBO-Initiative und der Living Income Community of Practice.

Cargill

Ich stimme dem oben genannten Feedback zu, dass wir den Fokus vermutlich noch etwas eingrenzen sollten. Ein Aspekt, den wir im ersten Austausch möglicherweise nicht behandelt haben (oder an den ich mich nicht erinnere), sind die **neuen Leitlinien und Diskurse zur CS3D (z. B. LICoP/Shift und Fairtrade Advocacy)**. Diese könnten weitere Empfehlungen oder relevante Stakeholder aufwerfen, die wir diskutieren könnten. Ich habe mich allerdings selbst noch nicht vertieft mit den Dokumenten auseinandergesetzt.

Zivilgesellschaft:

Es sollte darauf geachtet werden, Produzentenorganisationen, zivilgesellschaftliche Akteure und z. B.: **lokale Gewerkschaften** einzubeziehen, um die Realitäten vor Ort nicht zu übersehen.

Relevante Stakeholder für politischen Dialog



Mögliche Vertretende von GISCO Positionen

- GISCO Vorstandsmitglieder
- Deutsche Ministerien
- Vermittlungsorganisationen durch Studien
- Andere GISCO Mitglieder
-

ZIVILGESELLSCHAFT:

Es gab den Vorschlag, die Regierungen von Ghana und der Côte d'Ivoire indirekt anzusprechen, zum Beispiel über Vermittlerorganisationen oder **durch die Beauftragung von Studien zu Themen, die für GISCO wichtig sind.**

BMZ :

Mögliche GISCO Vertretende – abhängig vom Dialog-Format - Ich schlage vor, dass dies auch andere Mitglieder sein können, einschließlich Unternehmen und der Zivilgesellschaft

Neu: Relevante Stakeholder für politischen Dialog



Organisationen, die Expertenwissen bereitstellen können

- LICOP
- WCF
- GIZ + IDH/RBO Initiative
- KIT/ Universität Wageningen
- Universität Bern
- Universität Wien
- Voice Network
- Fairtrade
- Produzenten Organisationen
- Lokale Handelsgewerkschaften
- Industrie (Händler/ Marktperspektiven)
- ISCOs
- Internationales Institut für tropische Landwirtschaft
- Lokale beratende Mitglieder : ALISOS, IDEF, INADES C-I
- Zivilgesellschaft Plattformen Côte d'Ivoire and Ghana
- Südwind Institut
- ÖFSE (mit Universität Wien)

Mögliche Vertreter von GISCO Positionen

- GISCO Vorstandsmitglieder
- Andere GISCO Mitglieder (Industrie, Zivilgesellschaft)
- Deutsche Ministerien
- Regierungen über Vermittlerorganisationen ansprechen/Studien in Auftrag geben

Relevante Politische Akteure

Cote d'Ivoire und Ghana

- Conseil du Café Cacao
- COCOBOD
- Côte d'Ivoire Ghana Cocoa Initiative
- Landwirtschaftsministerien
- Interprofessionelle Agrarorganisation (OIA)

Andere einflussreiche Akteure

- ICCO
- EU
- ILO
- FAO
- ECA
- WCF
- Kammer der Außenhandelskammern (Deutschland und EU)

Ergänzungen durch die Industrie; Zivilgesellschaft, und BMZ



Bitte geben Sie Rückmeldung zu den priorisierten Ländern für den politischen Dialog: Option 1, 2 oder 3

Option 1: Fokus auf Westafrika (bevorzugte Option)

- Côte d'Ivoire und Ghana
- + zusätzliche Option: Nigeria oder Kamerun

Option 2: Fokus auf die Hauptproduktionsländer, die den deutschen Markt beliefern

- Côte d'Ivoire (**64,1%**)
- Ecuador (**11,2%**)
- Ghana (**8,9%**)

Option 3: Fokus hauptsächlich auf Côte d'Ivoire, da GISCO vor Ort präsent ist + Relevanz für Deutschland

BMZ	Civil Society	Ferrero	Cargill
Option 3: Hauptsächlicher Fokus auf Côte d'Ivoire, da GISCO vor Ort present ist und dies für Deutschland relevant ist	Option 1: Côte d'Ivoire und Ghana ohne weitere empfohlene Länder	Da auch die anderen Task Forces gebeten wurden, sich auf Länder zu konzentrieren, haben wir darüber gesprochen, dass alle Task Forces (außer Monitoring) sich auf Westafrika konzentrieren sollten und dass die Entscheidung, ob Kamerun oder Nigeria hinzugefügt werden sollten, von der gesamten Branchengruppe getroffen werden sollte. Wir diskutierten weiter über die Bedeutung dieser Länder für die deutsche Süßwarenindustrie; und fanden heraus, dass sie mehr oder weniger gleich ist. Ein weiterer Punkt, den wir bei dieser Entscheidung für wichtig hielten, war, ob die GIZ bereits gute Kontakte zu diesen Ländern hat.	Wir würden Côte d'Ivoire und Ghana bevorzugen, sehen aber auch den Wert in Kamerun, da wir dort ein Erbe haben. (Option 1) Cargill hat keine direkte Präsenz in Nigeria und wäre für uns nicht so nützlich/wir könnten nicht viel Wert hinzufügen.



Entscheidung über ein weiteres Land außer Côte d'Ivoire und

Die GIZ ist in Nigeria und Kamerun präsent, wobei GIZ-Mitarbeitende in Kamerun und Nigeria im Kakaoanbau tätig sind.

1.) Kamerun:

GIZ-Präsenz über die EU-Initiative für nachhaltigen Kakao (in Ghana, CIV und Kamerun umgesetzt). Weitere Informationen:

[The Sustainable Cocoa Initiative - International Partnerships](#)

2.) Nigeria:

GIZ-Präsenz über das EU VACE TARED Project: Weitere Informationen: [Nigeria Partners EU, Germany on €18.3m Value Chain Project For Cocoa, Dairy, Others - AgroCentric | AgroCentric](#)

Bitte geben Sie Feedback zur Abbildung bestehender Dialogformate und deren Relevanz für das Thema des existenzsichernden Einkommens.



Ferrero

Wir schlagen vor, mit **Methodik-orientierten Formaten** zu beginnen und später zu den politischeren überzugehen

Die wichtigsten: EU Cocoa Talk, CCC LI WG und World Cocoa Foundation.

BMZ:

Politische Dialogformate der deutschen Regierung - **am Rande** bilateraler Regierungskonsultationen

+ World Cocoa Conference 2027

Geschäftsstelle

Teilnahme an der nächsten Arbeitsgruppe der **ICCO WG zu Markets and Prices** am 30. April. Die dritte Sitzung bringt die Mitglieder der Arbeitsgruppe zusammen um das Thema nachhaltige Beschaffung mit Beiträgen aus dem Privatsektor, zu diskutieren. In der Sitzung soll auch das Thema gute Regierungsführung angesprochen werden und eine Roadmap entwickelt werden, die dem ICCO-Rat vorgelegt wird.

Teilnehmer: BMLEH; das Forum, Hershey, VOICE Network (ECA hat abgesagt)

Übersicht zu bestehenden politischen Dialogformaten



2. Bundesregierung

G2G Dialogue

Austauschplattform, um Updates und Programme im Kakaosektor zwischen den europäischen Regierungen zu besprechen und auszutauschen.

Bilaterale Regierungsverhandlungen mit kakaoproduzierenden Ländern

Deutschland führt regelmäßig Regierungskonsultationen mit Partnerländern wie Côte d'Ivoire, Ghana oder Kamerun im Rahmen der BMZ-Entwicklungszusammenarbeit durch. In diesen Verhandlungen:

Stimmen die Regierungen über Prioritätssektoren ab, z. B. Landwirtschaft, Wälder, Klima und ländliche Entwicklung.

Kakao ist häufig ein Thema, insbesondere wenn kakao-bezogene Projekte umgesetzt werden oder Kakao eine wichtige Kulturpflanze in dem jeweiligen Land ist.

Übersicht zu bestehenden politischen Dialogformaten



3. EU

EU Cocoa Talks (im Rahmen der EU Sustainable Cocoa Initiative)

Die EU Cocoa Talks sind Multi-Stakeholder-Politikdialoge, bei denen Regierungen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure zusammenkommen, um Reformen im Kakaosektor zu koordinieren. Die Gespräche fungieren als politische und technische Plattform, um Politiken zwischen den Produzentenländern und dem EU-Markt abzustimmen.

Der Dialog konzentriert sich auf drei große strukturelle Themen:

Einkommen der Kakaobäuer*innen; Abholzung; Kinderarbeit und Nachhaltigkeit

Im Jahr 2022 haben die Teilnehmer die Alliance on Sustainable Cocoa gebilligt – eine Roadmap zur Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit von Kakaoanbau und -handel.

Technische Dialoge zur EUDR

Seit der Verabschiedung der EU-Abholzungsverordnung (EU Deforestation Regulation, EUDR) im Jahr 2023 hat die EU technische Dialoge mit den Produzentenländern gestartet, deren Exporte betroffen sein werden, darunter Ghana, Côte d'Ivoire und Kamerun.

Diese Gespräche werden zunehmend zu einem der wichtigsten politischen Dialogformate im Kakaosektor mit der EU.

Verhandlungen zu SIFAs

Die EU führt zudem Verhandlungen mit Produzentenländern im Rahmen breiterer Handels- und Investitionspolitiken, einschließlich Sustainable Investment Facilitation Agreements (SIFAs). Diese Verhandlungen sind nicht spezifisch für Kakao, können aber dennoch relevant sein, z. B. durch: Förderung von Investitionen in lokale Kakaoverarbeitung; Entwicklung von wertschöpfenden Industrien; Aufbau von Infrastruktur für Export und Logistik; Finanzierung nachhaltiger Landwirtschaft

Übersicht zu bestehenden politischen Dialogformaten



4. Dialoge der Produzentenländer

Living Income WG led by the CCC (Côte d'Ivoire)

Die öffentlich-private Plattform des Conseil du Café-Cacao (CCC) hat die Aktivitäten ihrer Arbeitsgruppe zum Living Income wieder aufgenommen. Am 11. Dezember 2025 fand in Abidjan ein Workshop statt, bei dem Instrumente zur Projektentwicklung und Evaluierung im Bereich Living Income vorgestellt und diskutiert wurden. Ein zentraler Tagesordnungspunkt war die Neuberechnung der Living Income Benchmarks im Rahmen von LICOP in Côte d'Ivoire und Ghana. Die Arbeitsgruppe Living Income ist eine Multi-Stakeholder-Plattform des CCC, die Schokoladenunternehmen, Exporteure, Nichtregierungsorganisationen und Dachverbände zusammenbringt. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Ansätze zur Förderung von existenzsichernden Einkommen zu harmonisieren und die Wirksamkeit entsprechender Maßnahmen in Côte d'Ivoire zu stärken.

Côte d'Ivoire Ghana Cocoa Initiative

Die Initiative wurde 2019 gegründet, um Kakaopolitiken zu koordinieren und die Verhandlungsmacht der Produzentenländer gegenüber Schokoladenunternehmen und globalen Händlern zu stärken. Die Initiative koordiniert Regierungspolitiken in mehreren Bereichen: Kakaopreise: Abstimmung von Farmgate-Preisen und Exportpolitik; Marktkoordination: Maßnahmen zur Vermeidung von Preiskonkurrenz zwischen den beiden Ländern; Nachhaltigkeit: Zusammenarbeit bei der Reduzierung von Kinderarbeit, nachhaltiger Landwirtschaft und Waldschutz Dialog: Zusammenarbeit mit der Industrie und importierenden Ländern. Die Initiative fungiert zudem als kollektive Stimme der Produzentenländer in Dialogen mit: der Europäischen Union; Schokoladenunternehmen; globalen Industrieorganisationen

Übersicht zu bestehenden politischen Dialogformaten



5. Austauschformate Regierung und Privatsektor

Cocoa and Forests Initiative

Die Cocoa & Forests Initiative (CFI) ist eine der wichtigsten öffentlich-privaten Dialog- und Aktionsplattformen im Kakaosektor. Sie konzentriert sich insbesondere darauf, die Abholzung, die mit der Kakao-Produktion verbunden ist, zu beenden, und gleichzeitig nachhaltige Lebensgrundlagen für die Bäuerinnen und Bauern zu fördern. Beteiligte Länder: Ghana, Côte d'Ivoire, Kolumbien

Cocoa Coalition: jetzt: Coalition for sustainable Agri-commodity value chains

Die Cocoa Coalition war eine Gruppe großer Schokoladenunternehmen, die die Europäische Union aufforderte, verpflichtende Vorschriften zur menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflicht (Human Rights and Environmental Due Diligence) einzuführen.

TogetherCocoa Foundation (newly created)

Nestlé arbeitet gemeinsam mit Lindt & Sprüngli, Mars Incorporated, Mondelez International und The Hershey Company an der Gründung der TogetherCocoa Foundation in Genf, Schweiz. Die Stiftung hat das Ziel, die branchenweite Zusammenarbeit zu beschleunigen, um die Resilienz der Kakaolieferkette zu stärken. Sie baut auf den langjährigen Bemühungen auf, die Living-Income-Lücke für Kakaobauernfamilien in Côte d'Ivoire und Ghana zu schließen, insbesondere durch das Nestlé Income Accelerator Program. Im weiteren Verlauf der Initiative wird die Stiftung eng mit den Regierungen von Côte d'Ivoire und Ghana, den Lieferkettenpartnern und dem gesamten Sektor zusammenarbeiten, um die Initiative voranzutreiben

Federation of Cocoa Commerce

Die Federation of Cocoa Commerce (FCC) ist eine internationale Handelsorganisation mit Sitz in London, die Standards, Verträge und Schiedsverfahren für den globalen Kakaohandel entwickelt und verwaltet.

Die FCC spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung eines fairen, transparenten und effizienten Marktes zwischen Produzenten, Händlern, Verarbeitern und Schokoladenherstellern.

Übersicht zu bestehenden politischen Dialogformaten



6. Konferenzen und Sektormeetings

WCF Partnerships Meetings

Jährliches Dialogforum des globalen Kakao- und Schokoladensektors. Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette – Industrie, Regierungen, Bäuerinnen und Bauern, NGOs, Forschungseinrichtungen und Geber – zusammenzubringen, um Prioritäten abzustimmen und kollektives Handeln zu Nachhaltigkeits- und Marktfragen zu koordinieren.

Amsterdam Cocoa Week/ Chocoa

Europäische Kakao- und Schokoladennachhaltigkeitskonferenz, die alle Akteure der Wertschöpfungskette zusammenbringt.

Living Income and Living Wage Summit (IDH) - 30 June 2026

700 Teilnehmer*innen 250+ Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette: Einzelhandel, Marken, Verarbeiter, Händler sowie Produzent*innen und Bäuerinnen und Bauern Ziel: Diskussion und Umsetzung von existenzsichernden Einkommen (Living Income) in der Lieferkette (nicht-kakaospezifisch)

ISCO Mitgliederversammlungen

World Cocoa Conference 2027



Bitte geben Sie Rückmeldung zu den internen Hindernissen, die GISCO-Mitglieder daran hindern, ganzheitliche Living-Income-Strategien umzusetzen, und ob GISCO diese Barrieren adressieren kann

1. Bedarf an getrennten LI-Strategien / Smart Mix
2. Mangel an Informationen/Transparenz
3. **Abhängigkeit von der Kundennachfrage (Cargill)**
4. **Mangel an kollektivem Einsatz (Ferrero, Cargill)**
5. **Einheitliche Methoden (Ferrero, Cargill)**
6. **Skalierbare Ansätze (Cargill)**

BMZ	Zivilgesellschaft	Ferrero	Cargill
Ergänzende Fragen zu 3 und 6 Zu skalierbaren Ansätzen: Lässt sich herausfinden, bei welchen Maßnahmen dies der Fall ist, um zu verstehen, warum Skalierbarkeit ein Problem darstellt? Zur mangelnden Kundennachfrage: Obwohl die Schokoladenpreise gestiegen sind und die Kakaopreise bereits gesunken sind – konzentrieren wir uns darauf, unsere Einkaufspraktiken anzupassen	Laut der Einschätzung der Gruppe D sollten jetzt keine weiteren Hürden mehr bestehen, da das von Lidl umgesetzte Konzept „Fairtrade’s Grow Further Living Income“ zeigt, dass dies machbar ist. Die Instrumente, Werkzeuge, Aktivitäten und Maßnahmen von Grow Further können einen Rahmen für die Orientierung bieten.	Wir glauben, dass der größte Hebel, den GISCO angehen könnte, die Barrieren „Mangel an kollektivem Einsatz“ und „Einheitliche Methoden“ sind.	Hindernisse sind die Bereitschaft/Fähigkeit zu investieren und dann Klarheit/Zuversicht darüber, in was investiert werden soll (d.h. skalierbare Ansätze), was dann tatsächlich mit dem Ferrero-Feedback über den Mangel an einheitliche Methoden zusammenhängt. Auch für uns als Händler: Abhängigkeit von Kunden und begrenzter Nachfrage. „Einheitlich“ bedeutet auch nicht nur innerhalb von GISCO, es bedeutet ISCO-Ebene, das ist wesentlich. Antwort an die Zivilgesellschaft: Wir sehen derzeit oder in naher Zukunft keine transformative FT-Nachfrage und glauben daher nicht, dass dies die einzige Lösung sein sollte, die der TF empfiehlt, oder dass sie für einige Mitglieder von realistischem Interesse sein wird.



Bitte machen Sie Vorschläge, wie GISCO die Umsetzung von Strategien für ein existenzsicherndes Einkommen und Beschaffungspraktiken fördern kann. Die Ideen für Formate aus dem Taskforce-Treffen werden dann mit den GISCO-Mitgliedern in der Generalversammlung diskutiert.

Regierung	Zivilgesellschaft	Industrie	
BMZ		Ferrero	Cargill
Smart-Mix-Bestände – sammeln Sie verschiedene Maßnahmen und gruppieren Sie sie (ähnlich wie im Rahmen der Überwachung) mit kurzer Beschreibung, Beispiel und möglicherweise Vor- und Nachteilen. Könnten die Händler erläutern, wie ihre Arbeitsweise aussieht und in einem Workshop/Präsentation zeigen, welche Programme sie ihren Kunden anbieten, um verantwortungsvolle Beschaffung zu fördern? (Sollten sowohl große als auch kleine spezialisierte Händler eingeladen werden)?	Weiteres Wachstum des Living Income Programms von Fairtrade	Die Rückverfolgbarkeit und das Wissen, welche Landwirte in der eigenen Lieferkette sind, ist von großer Bedeutung, um stabile Verbesserungen zu erzielen. Leider gibt es jedes Jahr einen 10%igen Wechsel bei den Landwirten. Bessere Rückverfolgbarkeit und/oder Treueprogramme könnten dies verbessern.	Was auch immer GISCO tut, ich habe das Gefühl, dass es, um zu resonieren, ISCO-Level-einheitliche 'genehmigte Lösungen' und Anleitungen für Behauptungen benötigt. Wir als Händler würden/könnten die GISCO-Richtlinien oder Empfehlungen nicht anders als die DISCO umsetzen, z.B. in Bezug auf unsere Kundenangebote und -lösungen für einen niederländischen, belgischen oder deutschen Kunden. Wir benötigen einheitliche Leitlinien und Empfehlungen, damit sie bei den Kunden Anklang finden und intern bei unseren Kollegen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Handel.

Welche dieser Formate finden Sie nützlich, um das Thema Living Income voranzubringen?



Rechenschaftsablegung

FNK Roadmaps /
DISCO
Actionplans

Monitoring
system

Implementierung/ Praxisbeispiele

Projekte

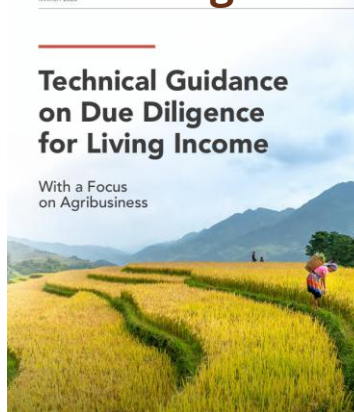
Mitglieder-
spezifische
Arbeitsgruppen

Handreichungen

Vorschlag:

Technical Guidance
on Due Diligence
for Living Income

With a Focus
on Agribusiness



ISCO harmonisiert

Teilweise ISCO harmonisiert

FNK Instrumente



Technische Leitlinien zur LI Due Diligence

Executive Summary	6
1. Introduction	13
Key definitions	15
The risks and opportunities for business	15
How to use this guidance	16
What is human rights due diligence?	18
The structural and systemic determinants of the lack of living income	20
2. Human rights due diligence for living income	22
A. Identify and assess	23
Guidance point A1: Identify living income risks in your agricultural supply chain	24
Guidance point A2: Prioritize risks based on severity and likelihood	35
B. Take action	42
Guidance point B1: Embed living income in corporate governance	43
Guidance point B2: Review purchasing practices, adopt approaches to sharing risk and establish criteria for price	48
Guidance point B3: Work with suppliers	54
Guidance point B4: Wider leverage for living income	48
Guidance point B5: Lean into living income	68
C. Track effectiveness	71
Guidance Point C1: Track performance and effectiveness through meaningful KPIs	72
D. Communicate	80
Guidance point D1: Communicate progress and learnings with stakeholders, including farmer organisations	81
3. Conclusion	85

- Enthält Empfehlungen für LI-Strategien und Beschaffung
- Enthält Empfehlungen zur Einbindung von Lieferanten
- Enthält Empfehlungen zu kollaborativen Ansätzen
- Enthält Empfehlungen zur Entwicklung von KPIs

... **aber** Sektorenausrichtung und harmonisierte Methoden werden jedoch nicht wirklich behandelt



Welche dieser Formate finden Sie nützlich, um das Thema Living Income voranzubringen?

Gemeinsames Lernen

Mitglieder-
information

Berichte und
Studien

(G)ISCO
Webinare

Austausch und Zusammenarbeit

Dialog-
Formate

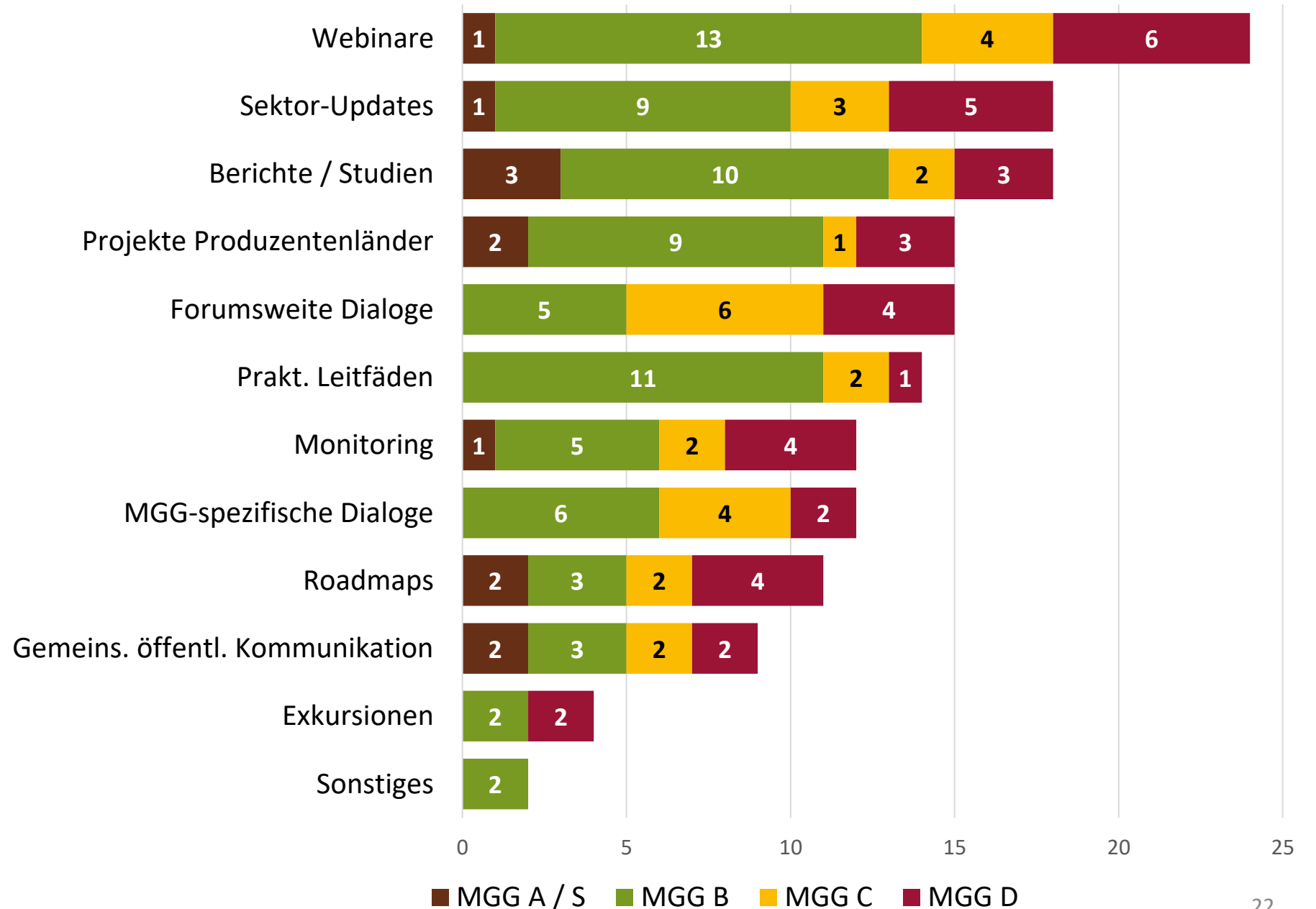
Präsenz-
veranstaltungen

-  *ISCO aligned*
-  *Partially ISCO aligned*
-  *GISCO/ ISCO specific*



Services /
Formate, die
Mitgliedern
helfen, die
Forums- Ziele
zu erreichen?

(max. 5)





Wie können wir mit bestehenden Formaten Impulse bei den Mitgliedern setzen?



...



Wie können wir in mit neuen Formaten Impulse setzen?

**Living Income
Slide Deck –
Business Case**

Gezielte Formate oder
Veranstaltungen **für
Einkaufsabteilungen**

....

Monitoring Pilot –
Vergleich mit
Peergruppen

**Mindestanforderungen
oder verschiedene Stufen**
für gemeinsame
DISCO/GISCO-Roadmaps

**Überblick über bestehende LI-
Lösungen** (z. B. Grow Further
Program)

**Überblick über Smart Mix
Maßnahmen**